

Während Klimaaktivisten ins Straucheln geraten, passt Bill Gates seine Strategie an, aber Al Gore kämpft weiter.

geschrieben von Chris Frey | 17. Dezember 2025

Gary Abernathy

Es waren interessante Wochen in Sachen Klimahysterie. Mit Klimaalarmismus in Verbindung stehende Organisationen sind kürzlich in Turbulenzen geraten. Bill Gates hat frühere Untergangsprognosen widerrufen. Aber der Vater der Klimapanik, der ehemalige Vizepräsident Al Gore, bleibt standhaft, wenn auch zunehmend an den Rand gedrängt.

Beginnen wir mit der wohl bekanntesten Umweltorganisation der Welt, dem Sierra Club. Laut einem aktuellen [Bericht](#) der New York Times florierte der Club, als er sich ganz auf die Umwelt konzentrierte. Doch dann, während Donald Trumps erster Amtszeit, „versuchten seine Führer, weit über den Umweltschutz hinauszugehen und sich anderen progressiven Anliegen zu widmen. Dazu gehörten Rassengerechtigkeit, Arbeitnehmerrechte, Rechte von Homosexuellen, Rechte von Einwanderern und vieles mehr.“

Als Folge der Bemühungen, sich zu einer Sammelstelle für eine Vielzahl von sozialen Gerechtigkeitsthemen zu entwickeln, stellte die Times fest, dass der Sierra Club bis 2022 „seine Finanzen erschöpft und seine Koalition gespalten hatte“. Bis August war laut der Times die Zahl der „Champions“ des Sierra Clubs – „eine Gruppe, zu der sowohl beitragszahlende Mitglieder als auch Unterstützer gehörten, die gespendet, Petitionen unterzeichnet oder an Veranstaltungen teilgenommen hatten“ – „um etwa 60 Prozent gegenüber dem Höchststand von 2019 zurückgegangen“.

Trotz dieser Umwälzungen scheinen nur wenige Lehren gezogen worden zu sein. Die Times stellte fest, dass „in den letzten Wochen Unterstützer, die auf der Website der Gruppe auf „aktuelle Kampagnen“ klickten, 131 Petitionen vorgelegt wurden, von denen einige veraltet waren, wie beispielsweise Aufrufe zur Unterstützung der Finanzierung sauberer Energien, die Trump bereits gestrichen hat, oder zur Unterstützung eines Wahlrechtsgesetzes, das 2023 gescheitert ist“.

Auf die Frage, ob er etwas bereue, beschwore der derzeitige Vorstandsvorsitzende des Clubs Patrick Murphy den Geist von Kamala „mir fällt nichts ein“ Harris und antwortete: „Es fällt mir schwer zu sagen, wie wir meiner Meinung nach anders hätten entscheiden sollen.“ Nun denn.

Auch 350.org, erstmals bekannt geworden durch seine erfolgreichen Bemühungen zur [Blockierung](#) der Keystone XL-Ölipeline während der Obama-Regierung, befindet sich in einer schwierigen Lage. Wie Politico diesen Monat [berichtete](#), wird die Organisation „aufgrund von Finanzierungsproblemen ihre Aktivitäten in den USA und anderen Ländern vorübergehend einstellen“.

Geschäftsführerin Anne Jellema sagte, 350.org habe „für die Geschäftsjahre 2025 und 2026 einen Einkommensrückgang von 25 Prozent hinnehmen müssen, was die Organisation dazu zwang, ihren Betrieb einzustellen“, und werde in der Folge ihre weltweite Belegschaft um etwa 30 Prozent reduzieren.

„Die Gruppe hatte über Jahre hinweg wirtschaftliche Schwierigkeiten zu bewältigen, darunter Probleme bei der Finanzverwaltung und mehrere Entlassungsrunden, die ihren Einfluss untergruben“, berichtete Politico. Jellema sagte, die Organisation stelle sich ihren Herausforderungen „mit unvermindertem Ehrgeiz“. Aber offenbar nicht viel mehr.

Eine Implosion anderer Art ereignet sich in der Welt des „grünen Bankwesens“. Der Werbevertrag des NBA-Stars Kawhi Leonard mit der umweltfreundlichen Gruppe Aspiration soll Leonard und den Los Angeles Clippers als Mittel gedient haben, um die Gehaltsobergrenzen der NBA zu umgehen.

Wie ESPN [berichtet](#), wurde Aspiration Partners 2013 gegründet, um „sozialbewusste und nachhaltige Bankdienstleistungen und Anlageprodukte“ anzubieten. Ihr Slogan lautete: „Do Well. Do Good.“ Einprägsam. Aspiration agierte wie eine umweltbewusste Digitalbank und versprach, „niemals Projekte im Bereich fossiler Brennstoffe wie Pipelines, Ölplattformen und Kohleminen zu finanzieren“. Zu den Produkten des Unternehmens gehörte „die Option, mit jedem Kauf einen Baum zu pflanzen“.

Laut ESPN investierte Clippers-Besitzer Steve Ballmer 50 Millionen Dollar in Aspiration. Die anschließende Behauptung lautet, dass Leonard einen Werbevertrag über 28 Millionen Dollar mit Aspiration unterzeichnet habe, „um die Gehaltsobergrenze der Liga zu umgehen“. Ballmer hat laut dem Bericht jegliche Kenntnis von dem Deal bestritten. Auch Leonard hat jegliches Fehlverhalten [bestritten](#).

ESPN berichtete, dass Aspiration im März Insolvenz angemeldet und Mitbegründer Joe Sanberg sich in zwei Fällen des Telekommunikationsbetrugs schuldig bekannt habe, nachdem „Bundesstaatsanwälte behaupteten, Sanberg habe Investoren und Kreditgeber um 248 Millionen Dollar betrogen, indem er auf betrügerische Weise Kredite erhalten, Bank- und Brokerauszüge gefälscht und verschwiegen habe, dass er die Quelle einiger von dem Unternehmen verbuchter Einnahmen war“.

Die NBA ermittelt. Wie viele Bäume Aspiration gepflanzt hat, ist

unbekannt.

Um das Ganze noch schlimmer zu machen, kommt es zu einer scheinbaren Kehrtwende von keinem Geringeren als dem engagierten Umweltschützer Bill Gates. Seit Jahrzehnten ist Gates eine führende Persönlichkeit in der Bewegung zur Reduzierung der CO₂-Emissionen. Aber letzten Monat sorgte er für Aufsehen, als er erklärte, dass der Klimawandel „nicht zum Untergang der Menschheit führen wird“.

Es ist ermutigend, wenn andere endlich nachziehen. Anfang dieses Jahres entließ die von Gates finanzierte Klimagruppe Breakthrough Energy Dutzende von Mitarbeitern in den USA und Europa, „da sie sich aus der politischen Lobbyarbeit zurückzieht, die ein Eckpfeiler ihrer Mission war“, wie die Branchenwebsite Energy Connects berichtete.

Leider wird Al Gore, der wohl als führende Persönlichkeit der Geschichte für die Verbreitung von Klimahysterie gilt und Berichten zufolge mit seinem Klimaalarmismus ein Vermögen gemacht hat, wahrscheinlich nie zu einer solch bewundernswerten Einsicht gelangen. Gores Reaktion auf Gates' neu gewonnene Einsicht war ein vorhersehbarer Wutanfall, in dem er spekulierte, dass Gates dem „Mobbing“ durch Präsident Trump erlegen sei.

Man muss selbst einer sein, um einen zu erkennen – Gore wurde oft vorgeworfen, diejenigen zu schikanieren, die sich seiner Klimakampagne nicht anschließen.

In einer zunehmend zersplitterten Bewegung, die einst im Gleichschritt marschierte, könnte es sein, dass eines Tages nur noch Al Gore übrig bleibt – der letzte wahre Gläubige einer Geschichte, die er größtenteils selbst verfasst hat, thronend auf seinem hohen Ross in seinem solarbetriebenen Anwesen.

This article originally appeared at [Real Clear Energy](#) via the [Empowerment Alliance](#)

Link:

<https://www.cfact.org/2025/12/12/as-climate-groups-falter-bill-gates-recalibrates-but-al-gore-soldiers-on/>

Übersetzt von Christian Freuer für das EIKE